

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 31 (1955-1956)

**Heft:** 16

  

**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 16

30. April 1956

## Willkommen in der Bundesstadt

Der Schweizerische Unteroffiziersverband, der heute in allen Landesteilen in 138 Sektionen und 14 Unterverbänden gegen 18 000 Mitglieder vereinigt, die im ganzen Lande Stützpunkte aktiver und wacher Wehrbereitschaft sind, hat auf den 5./6. Mai 1956 zur 93. Delegiertenversammlung aufgeboten. Die Sektion Bern, die im Jahre 1960 ihren hundertsten Geburtstag feiern kann, ist sich der Ehre und der Verantwortung bewußt, die ihr mit der Uebernahme und Organisation des Parlaments der schweizerischen Unteroffiziere zufällt. Sie entbietet den Delegierten, den zahlreichen Gästen ziviler und militärischer Behörden sowie anderer militärischer Vereinigungen und den Vertretern der Öffentlichkeit und der Presse ein herzliches und freudeidgenössisches Willkommen!

Diese 93. Delegiertenversammlung steht bereits im Schatten der Schweizerischen Unteroffizierstage, die genau vier Monate später in Locarno ihren Anfang nehmen, um vor dem ganzen Schweizervolke Rechenschaft über die außerdienstliche freiwillige Tätigkeit abzulegen, die seit bald hundert Jahren im Dienste der militärischen Weiterbildung unserer im Grade untersten, im Kampfe aber vordersten Kader steht. An der Delegiertenversammlung legen der Zentralvorstand und die Technische Kommission Berichte ihrer Tätigkeit und der daraus für den Verband resultierenden Erfolge ab, um gleichzeitig wegweisend und gestaltend die Ausbildungsarbeit der kommenden Jahre zur Genehmigung vorzuschlagen. Es gelangen Anträge der Sektionen und Unterverbände zur Behandlung, die in demokratischer Aussprache, Pro und Kontra gegeneinander abwägend, zum Entscheid vorgelegt werden, nachdem sich bereits der Zentralvorstand und die Präsidentenkonferenz eingehend damit befaßt haben.

Die Tagung in der Bundesstadt wird auch im Zeichen der Sorgen stehen, die jeden senkrechten Eidgenossen behaften, der sich in realer Erkenntnis der Sachlage von den Gefahren Rechenschaft gibt, welche heute die Landesverteidigung und damit auch den Bestand unserer Heimat bedrohen. Die Wehrbereitschaft des Schweizervolkes zeigt leider bedenkliche Risse, deren Grund es zu erkennen, manhaft und ohne faule Kompromisse zu bekämpfen

gilt. Die Eidgenossen aller Landesteile müssen sich wieder der Werte bewußt werden, die dieser stolze Begriff umschließt und die kein immerwährendes Geschenk sind. Sie müssen von jeder Generation aufs neue erkämpft und gegen vielerlei Gefahren, von außen wie auch im Innern, verteidigt werden.

Die feierliche Fahneneyerung, die jede Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes abschließt, wird an diese Werte erinnern und jeden Unteroffizier an die mit seinem Grade vor Volk und Armee übernommenen Pflichten gemahnen, treu zur Fahne zu stehen und sie und damit auch seine Heimat zu verteidigen, wenn er seinen Pflichten als Bürger nachgeht. Die Gefahren, die heute unserer Heimat drohen, tragen viele Verkleidungen und treten in den verschiedensten Formen an uns heran; heimtückisch und gerissen auf dem Wege zur Arbeit, auf dem Arbeitsplatz, in öffentlichen Lokalen und überall dort, wo Menschen zusammenkommen, wo die Spaltpilze falscher Gerüchte, von Neid, Mißgunst und Lüge ihren Nährboden finden. Dort, wo uns niemand sieht und kein Kamerad Zeuge unserer vaterländischen Gesinnung wird, gilt es heute Mut zu zeigen und den offen und versteckt gegen unsere Landesverteidigung wühlenden Hetzern die Maske schonungslos vom Gesicht zu reißen. Die Gefahr, die heute unserer Heimat durch die bequeme und die Abwehr lähmende Duldung der raffiniert gegen die geistige Wehrbereitschaft des Schweizervolkes gerichteten ideologischen Beeinflussung droht, ist groß und muß endlich erkannt werden. Es wird auch im Berner Rathaus manch mutiges Wort gesprochen werden, dem die Tat folgen muß.

Der Marsch durch die Bundesstadt, vorbei an der Stätte, wo die eidgenössischen Räte und unsere höchsten Behörden ihren verantwortungsvollen Aufgaben nachgehen, soll die Bande stärken, welche die Berner Unteroffiziere mit ihren Kameraden aller Landesteile verbinden, getreu der Devise, unter der wir alle stehen: Der Stellung bewußt — Treu der Pflicht — Wachsam und gerüstet!

Unteroffiziersverein der Stadt Bern.

## Der SUOV im Kampf gegen die Sabotage-Initiative

### Eine Kundgebung in Bern

Unter dem Patronat des Verbandes militärischer Vereine der Stadt Bern führte der Unteroffiziersverein im großen Saal des Rest. «Bürgerhaus» eine Kundgebung durch, die der Aufklärung über die Ziele und Hintergründe der neuen Sabotage-Initiative (Chevallier-Initiative II) diene. Diese Kundgebung ist auf einen Beschluß des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine zurückzuführen, wonach jede der 25 Sektionen angehalten wurde, gegen die gefährlichen Einflüsse dieser Initiative einen Stützpunkt zu bilden, ihr tatkräftig entgegenzutreten und die Bevölkerung gründlich über den Sachverhalt zu orientieren. Bereits hat auch der UOV Lyß in der gleichen Woche eine erfolgreiche Veranstaltung durchgeführt.

Im ersten Teil orientierte Major Alboth (Experte für geistige Landesverteidigung des bernischen Kantonalvorstandes) über den heutigen Stand der militärpolitischen Lage. In allen Teilen der Erde wird von sowjetischen Agenten mit unerhörter Zielbewußtheit an der Schwächung der freien Welt gearbeitet und deren immer noch zu wenig organisierte Abwehrkräfte zersplittert. Auch in unserem Lande sind Kräfte am



Werk, die diese Bestrebungen untergraben wollen. Sie sind es, die die Sabotage-Initiative unterstützen; denn sie wissen, daß eine feste Begrenzung der Militärausgaben unsere bisherige schlagkräftige Armee bald zum Ungenügen verurteilen muß. Der Referent schloß mit der Aufforderung, durch eine wuchtige Ablehnung der Initiative dem Ausland zu zeigen, daß wir den zerstörenden Kräften gewachsen sind und nach wie vor jede Anstrengung zur Erhaltung unserer Neutralität willig auf uns nehmen.

Als realistisches Beispiel gegen die Spionage- und Sabotagetätigkeit diene ein mit großem Aufwand erstellter schwedischer Aufklärungsfilm. Er zeigte an Hand vieler Beispiele, welche Aufgaben sich einem Lande stellen, das der kommunistischen Infiltration ausgesetzt ist.

Der Großaufmarsch und das Interesse für diese Veranstaltung, die durch Darbietungen der Bereitermusik und des UOV-Chörles umrahmt wurde, veranlaßten den Vorstand des UOV Bern, zu gegebener Zeit eine Wiederholung durchzuführen. A. K.



Generalmajor a. D. Hans Steets: *Gebirgsjäger in der Nogaischen Steppe*. Kurt Vowinkel-Verlag, Heidelberg. — Das vorliegende ausgezeichnete Werk ist der 8. Band in der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf», und wir dürfen wohl sagen, daß es sich seinen Vorgängern würdig anfügt. Der Verfasser, dem wir in dieser Serie schon einmal begegnet sind, schildert in diesem Buch den Einsatz und das entscheidende Eingreifen der Gebirgstruppen auf einem wichtigen Kriegsschauplatz der Ostfront. Er beginnt mit der Darstellung des Entstehens und Reifens der Einkreisungsschlacht von Tschernigowka am Asowschen Meer im Jahre 1941, an der die 11. Armee beteiligt war. Die Schlacht endete mit der Vernichtung von zwei russischen Armeen. Höhepunkte sind der Uebergang der 11. Armee über den Dnjepr, die Kämpfe um den Brückenkopf Kachowka und der Stoß in die Nogaische Steppe bis vor den Panzergraben von Timoschewka, wo der heftige Gegenangriff der zwei russischen Armeen den Ostflügel der 11. Armee beinahe vernichtet hätte. Die schwere Krisenlage wurde durch das Eingreifen der Gebirgstruppen gemindert. Von besonderem Interesse ist die Charakterisierung des russischen Soldaten. Das wertvolle Buch besitzt zwei Gliederungsskizzen und 20 Karten. H.

*Bildband der 16. Panzer-Division*. Herausgegeben vom Kameradschaftsbund 16. Pz. und Inf.-Div. 300 Photos und Uebersichtskarten mit verbindenden Texten. Podzun-Verlag, Bad Nauheim. — Dieser deutsche Verlag hat sich einen Namen gemacht durch die Herausgabe von Kriegsliteratur, unter der die Divisionsgeschichten eine besondere Stellung einnehmen. Dieser Bildband der 16. Panzer-Division zeichnet sich aus durch seine sorgfältige, gepflegte Ausstattung und durch das reiche Photomaterial, das dem Leser den Werdegang dieser Division anschaulich vermittelt. Dem Verlag standen dafür rund 20 000 Aufnahmen zur Verfügung, aus denen 300 ausgewählt wurden. So ist ein Buch entstanden, das zu

← REDAKTION —  
— ANTWORTEN —  
— ANTWORTEN! —

*Wm. H. B. in Z.* Die Engländer haben im Ersten Weltkrieg 1916 bei Cambrai zum ersten Mal unter dem Tarnnamen «Tank» Panzer eingesetzt. Als eigentlicher Erfinder des Panzerkampfwagens kann aber der österreichische Oberleutnant Burstyn bezeichnet werden, der 1910 einen Panzer konstruierte und herausbrachte. Das k. u. k. Kriegsministerium wollte aber von dieser Neuerung nichts wissen.

*Four K. V. in O.* 1864 ist das Gründungsjahr des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes. Aber Einzelsektionen hat es schon früher gegeben. So kann die Sektion der Stadt Bern bereits 1960 ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Der SUOV kann mit keiner ausländischen Organisation verglichen werden. Er ist ein Verband typisch schweizerischer Prägung.

*Hptm. I. S. in T.* Sie fragen mich nach dem Soldatenbuch. Ich kann Ihnen nur sagen, daß die Gestaltung dieses Buches auf guten Wegen ist und daß mit seiner Herausgabe vielleicht auf Ende dieses Jahres oder anfangs 1957 gerechnet werden kann.

den besten Bilddokumenten gehört, die uns über den letzten Krieg berichten. Wir erleben den Einsatz im Westfeldzug 1940, auf dem Balkan 1940/41 und an der Ostfront bis zur Wende bei Stalingrad. Die Division wurde aus der Front zurückgezogen und in Frankreich neu aufgestellt. Es folgt der Einsatz in Italien und neuerdings an der Ostfront bis zum Zusammenbruch. Bilder, Texte und Uebersichtskarten bilden ein Werk, dessen Anschaffung wir sehr empfehlen können. -g.

\*

Thomas Mann: *Der Tod in Venedig* und andere Erzählungen, Nr. 808. Als Lizenzausgabe erschienen bei der Büchergilde Gutenberg, Zürich. — Die hier vereinten acht Erzählungen aus etwa 50 Schaffensjahren des Dichters spannen ihren großartigen Bogen über Liebe und Tod, über des Menschen echte Leistung und sein falsches Tun, über Triumph und Versagen. Wie der Berühmte tödlich zu stracheln vermag («Der Tod in Venedig»); wie Hinterlist und Untreue den Hilflosen erldigen («Luischen»); wie ein Gedeimtigter sich erbärmlich rächt («Tobias Mindernickel»); wie sorgloses Leben dem Stadium grämlicher Selbsterniedrigung begegnet («Der Weg zum Friedhof»); wie einer, der partout auf bequemste Weise glücklich sein will, unglücklich wird («Bajazzo»); wie der Künstler aus tiefstem Zweifel an sich selber Auferstehung feiert («Schwere Stunden»); wie der wahre Gesetzgeber eines Volkes sich heilsam an die Spitze setzt («Das Gesetz»); wie aus Klang und Sage phantasievolle Weisheit wächst («Die vertauschten Köpfe») — das sind in kurzem Umriß die Inhalte der beispiellos schönen, lebendigen und den ewigen Wahrheiten dienenden Geschichten. B. G.

## Ein Zürcher Flugmeeting 1956

Am 26. und 27. Mai findet auf dem Fliegerwaffenplatz Dübendorf das Zürcher Flugmeeting 1956 unter internationaler Beteiligung statt. Als Organisatoren dieser fliegerischen Großveranstaltung zeichnen die Zürcher Sektionen des *Aeroclubs der Schweiz* und die *Avia* (Gesellschaft der Offiziere der Fliegertruppen).

Neben dem großangelegten nationalen fliegerischen Programm mit einer Ausstellung von Flugmaterial bilden als Höhepunkt die Vorführungen verschiedener ausländischer modernster Flugzeugtypen. Bis heute liegen bereits vier Nennungen ausländischer Equipen vor. Frankreich hat eine Spezialequipe zugesagt. England wird sich mit vier Hawker-«Hunter»-Jägern — sogenannten Ueberschall-Jagdflugzeugen — und zwei Vickers-«Valiant»-Düsenbomben beteiligen; die Schweden werden voraussichtlich mit einer Doppelpatrouille von Düsen-Jagdflugzeugen der Type SAAB-J 29 (im schwedischen Volksmund «Fliegende Tonne» genannt) vertreten sein. — Soeben hat England zusätzlich noch einen seiner berühmtesten Testpiloten, nämlich den ehemaligen Weltrekordmann Neville Duke, gemeldet, von dem an dieser fliegerischen Schau Kunstflugdemonstrationen und Hochgeschwindigkeitsflüge im Ueberschallbereich gezeigt werden.

Weitere Verhandlungen betreffend die Teilnahme an diesem großen Zürcher Meeting finden zur Zeit mit den Vertretern verschiedener anderer Staaten statt.

Bei ungünstiger Witterung haben die Veranstalter eine Verschiebung dieses Flugmeetings auf den 2./3. Juni 1956 vorgesehen. H. H.

## TAGNACHT und ZAPPENSTREICH



Herr Dufour prangt jetzt allenthalben  
Auf neuen Nötli aus der Schweiz,  
Und ähnlich, wie im Flug die Schwalben,  
Durchzieh'n sie unser Land bereits.

Daß man Herrn Dufour unverdrossen  
Auf tausenden von Nötli ehrt,  
Beweist, er ist den Eidgenossen  
Viel mehr als zwanzig Fränkli wert!

## Terminkalender

- 23./24. Juni 1956:  
Aarau: Aarg. Wehrsporttage des Verbandes Leichter Truppen.
- 9. Juli 1956:  
Sempach: Sempacherschießen des Luzerner kantonalen Unteroffiziersverbandes.
- 9./28. Juli 1956:  
Grindelwald: Sommer-Gebirgs-WK 4. Division.
- 18./19. August 1956:  
Solothurn: 39. Schweiz. Meisterschaft der Leichten Truppen.
- 26. August 1956:  
Solothurn: Sommer-Mannschaftswettkämpfe der 4. Division.
- 2. September 1956:  
Kreuzlingen: 12. Kreuzlinger Orientierungslauf des UOV.
- 6.-9. September 1956:  
Locarno: Schweiz. Unteroffizierstage.
- 30. September 1956:  
Bern: Berner Waffenlauf.
- 13./14. Oktober 1956:  
Thun: Sommer-Armeemeisterschaften.
- 14. Oktober 1956:  
Altdorf: Militärwettmarsch.
- 21. Oktober 1956:  
Kriens: 2. Krienser Geländelauf des UOV Kriens-Horw.
- 18. November 1956:  
Frauenfeld: Militärwettmarsch.